Forschungsfeld ist auch der Gestationsdiabetes

Ein weiterer wichtiger Forschungsbereich ist der Gestationsdiabetes (GDM). Es ist bekannt, dass Frauen mit GDM im Verlauf ein erhöhtes Typ-2-Diabetes-Risiko haben und dies auch ihren Nachkommen mit auf den Weg geben. Um Fragestellungen in diesem Zusammenhang zu adressieren, wurde die PREG-Studie initiiert. PREG mit 900 Teilnehmerinnen stehe ebenfalls 2019 zum Abschluss an, sagte Häring. Im Rahmen der Studie wird im dritten Trimenon eine metabolische Phänotypisierung der Schwangeren vorgenommen, die Plazenta und das Nabelschnurblut untersucht und dann werden Mutter und Kind über 10 Jahre nach der Geburt beobachtet.

Auch hier ist die multizentrische Zusammenarbeit im Rahmen des DZD laut Häring ein wertvolles Hilfsmittel. Eine Erkenntnis daraus ist bereits, dass schon in der Schwangerschaft im Gehirn des Fötus regulatorische Veränderungen stattfinden, die einer Insulinresistenz entsprechen könnten [4]. Durch die jahrelange Verfolgung der Kinder in der sog. offspring cohort soll die Hypothese getestet werden, dass schon diese frühen Veränderungen prägend fürs weitere Leben sind. Erste Ergebnisse von 200 Teilnehmern dieser Kohorte zeigen: Bereits 4–5 Wochen nach der Geburt haben die Kinder von Müttern mit erhöhter Insulinresistenz ein höheres Körpergewicht [5].

Und noch ein spannender Aspekt: Nicht nur die Mutter prägt das Kind im Hinblick auf einen späteren Diabetes, sondern auch der Vater [6]. Erkenntnisse aus Mausmodellen, die in München

Weitere Infos: www.dzd-ev.de; Literatur:

1. Wagner R et al. Family history of diabetes is associated with higher risk for prediabetes: a multicentre analysis from the German Center for Diabetes Research. *Diabetologia*. 2013 Oct;56(10):2176–80.
2. Stefan N, Staiger H, Wagner R et al. A high-risk phenotype associates with reduced improvement in glycaemia during a lifestyle intervention in prediabetes. *Diabetologia*. 2015 Dec;58(12):2877–84.
3. Schmid et al. *Diabetologia* 2017 in Revision
4. Linder K, Schlegel F, Ketterer C et al. Maternal insulin sensitivity is associated with oral glucose-induced changes in fetal brain activity. *Diabetologia*. 2014 Jun;57(6):1192–8.
5. Wagner et al. *Diabetologia* 2016
6. Huypens P. *Nt Genet* 2016

unter Leitung von Prof. Martin Hrabě de Angelis gewonnen wurden, er ist ebenfalls DZD-Vorstandsmitglied, sollen nun in der IVF-Studie weiter untersucht werden, die in den Startlöchern steht. In ihr wird der Einfluss des Stoffwechselstatus des Vaters auf das metabolische Schicksal des Kindes geprüft.

Sarah Louise Pampel

Quelle: Symposium „Diabetesepidemie: Trendwende durch translationale Forschung“ beim Diabeteskongress 2017, 26.5.2017 Hamburg

Praxis-Preis 2017

Pfiffige Ideen gesucht – jetzt bewerben!

Ab sofort können Mediziner mit guten Ideen wieder gewinnen. Wie's geht, hat 2016 ein Ärztenetz gezeigt.

Eis und Schneegestöber halten Mediziner des Ärztenetzes Medizin und Mehr (MuM) nicht davon ab, eine Visite bei ihren Patienten im Pflegeheim zu machen. Dafür müssen sich die Ärzte auch nicht in Gefahr begeben, denn sie lassen sich per Tablet-PC zuschalten. Die Idee der elektronische Visite (eVi*) ist für Arzt und Patient so nutzenbringend und innovativ, dass sie mit dem Praxis-Preis 2017 ausgezeichnet wurde.

Das Projekt sorgt dafür, dass der Transport zum Arzt nur noch in dringenden Fällen nötig sei, so Dr. Hans-Jürgen Beckmann, Vorstand des MuM-Ärztenetzes beim Empfang des Preises 2016 in Berlin. Auch in diesem Jahr suchen die Fachverlagsgruppe Springer Medizin, zu der auch „Info Diabetologie“ gehört, und UCB Innere Medizin Erfolgsrezepte für die Arztpraxis, wie das von Beckmann und seinen Kollegen. Allerdings sind nicht nur weitreichende telemedizinische Ideen gefragt. Auch kleine Einfälle, die dabei helfen, die Versorgung der Patienten zu verbessern – oder den Alltag als Arzt erleichtern – können groß raus kommen.

„Unser Ziel ist es, einen Mehrwert für Patienten zu schaffen. Sie sollen in Arztpraxen adäquat und schnell behandelt werden“, betont Karlheinz Gast, Geschäftsführer von UCB Innere Medizin, mit Blick auf die neue Runde des Ideen-Wettbewerbs, der

2017 zum 7. Mal ausgerichtet wird. Die Themenbandbreite, in der Ärzte mit kreativen Einfällen ihre Arbeit optimieren können, scheint grenzenlos: Bürokratieabbau, Ärztemangel auf dem Land, Qualitätsmanagement, Delegation, Compliance, Marketing, Abrechnung, Mitarbeiterführung und der Kampf gegen Volkskrankheiten wie Diabetes oder COPD sind Bereiche, in denen auch im Kleinen gepunktet wird.

Den besten Ideen winken interessante Preise: Der 1. Preis ist ein dreitägiger Ausbildungslehrgang mit Abschluss „geprüfte Assistenz für Versorgung und Prävention (Better Care Assistenz)“ von der Unternehmensberatung HCC Better Care aus Köln. Zudem können sich die 10 besten Ideengeber über Fach- und Sachliteratur von Springer Medizin und HCC freuen.

Gewinner und Top-Bewerber aus 2016 werden wir noch ausführlicher vorstellen.

Marco Hübner

Weitere Infos und Anmeldung unter aerztezeitung.de/erfolgsrezept

Anmeldung Praxis-Preis 2017, Einsendschluss 30.11.2017

Per E-Mail: erfolgsrezept@springer.com

Per Fax: 0 61 02 / 50 62 40

Per Post: Ärzte Zeitung,

Stichwort: Erfolgs-Rezept –

Der Praxis-Preis 2017, Postfach 2131, 63243 Neu-Isenburg

© Colours-pic - Fotolia